

---

**Wir beginnen den Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

Zunächst einen wunderschönen guten Morgen in Hornbach.  
 Heute beginnt für Sie die Kanzeltauschreihe unsrer Region: „Die 6 Sinne..“.  
 Mein Name ist TILO BRACH, Pfarrer der Jakobuskirchengemeinde in Battweiler, Oberauerbach und Winterbach.

Heute geht es ums Hören.  
**Nicht sehen können trennt von Dingen.**  
**Nicht hören können von Menschen.**  
 So der Philosoph Immanuel Kant

...wenn wir uns heute im Gottesdienst mit dem Thema „Hören“ beschäftigen, dann geht es natürlich um das **Hören des Wortes Gottes**...und zum Hören des Wortes Gottes gehört das Reden über das Wort Gottes, das Predigen.

Römer 10,17 schreibt Paulus:  
**„So kommt der Glaube aus der Predigt. Das Predigen aber aus dem Wort Gottes.“**

Das Ohr ist der Empfänger. Das Ohr empfängt Signale - es hört - Geräusche + Worte. Der Mund und die Stimmbänder senden Signale - der Mensch spricht - er formt Worte und manche Worte gehen einem zu Herzen. Gottes Worte gehen zu Herzen.

### **Klangschale stille**

Hören wir einen Satz, der oft auf den Glocken zu lesen ist.  
 Glocken rufen senden....  
 Jeremia 18,21 : „**Oh Land Land höre des HERREN Wort....**“

### **Klangschale stille**

#### **Meditation Gebet**

Ich kann hören.  
 Das Zwitschern einer Amsel im Morgengrauen  
 und das beharrliche Rufen eines Kindes  
 Ich kann hören!

Doch manchmal höre ich zu viel:  
 zu viele Geräusche,  
 zu viele Stimmen,  
 zu viele Erwartungen und  
 zu viele Forderungen.  
 diesen Geräuschen bin ich wehrlos ausgeliefert.

Manchmal sehne ich mich nach Stille,

Was werde ich aber hören,  
wenn Stille herrscht.

Dann wird sich melden,  
was in mir klingt,  
schmerzliche Verletzungen, Ängste, Sorgen  
aber auch heilsame Hilfen Hoffnungen Wünsche  
und du Gott.

### **Klangschale stille**

Psalm nach Psalm 40

„2 Ich hoffte auf den Herrn.

**Da neigte er sich zu mir und hörte mein Rufen.**

**4 Er legte mir ein neues Lied in den Mund,  
einen Lobgesang auf ihn, unsern Gott.**

„Brand- und Sündopfer forderst du nicht.

**Doch das Gehör hast du mir eingepflanzt:**

**8 darum sagte ich:**

**Rede, HERR, denn dein Knecht hört.**

**Ja, ich komme.**

**In dieser Schriftrolle steht, was an mir geschehen ist.**

**9 Deinen Willen tun macht mir Freude,  
deine Weisung trage ich im Herzen.**

**10 Gerechtigkeit verkünde ich in großer Gemeinde, \*  
meine Lippen verschließ‘ ich nicht.“**

### **EG 295, 3**

1. Samuel 3

Und zu der Zeit, als der Knabe Samuel dem HERRN diente unter Eli, war des HERRN Wort selten, und es gab kaum noch Offenbarung. 2 Und es begab sich zur selben Zeit, dass Eli da lag, und seine Augen fingen an, schwach zu werden, sodass er nicht mehr sehen konnte. 3 .... Und der Knabe Samuel hatte sich gelegt...., wo die Lade Gottes war. 4 Und der HERR rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich!, 5 und lief zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Eli aber sprach: Ich habe nicht gerufen; geh wieder hin und lege dich schlafen. Und Samuel ging hin und legte sich schlafen. 6 Der HERR rief abermals: Samuel! Und Samuel stand wieder auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Eli aber sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; geh wieder hin und lege dich schlafen. 7 Samuel kannte den HERRN noch nicht, und des HERRN Wort war ihm noch nicht offenbart. 8 Und der HERR rief Samuel wieder, zum dritten Mal. Und er stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich! Du hast mich gerufen. Da merkte Eli, dass der HERR den Knaben rief. 9 Und Eli sprach zu Samuel: Geh wieder hin und lege dich schlafen; und wenn du gerufen wirst, so sprich: Rede, HERR, denn dein Knecht hört. Samuel ging hin und legte sich an seinen Ort. 10 Da kam der HERR und trat herzu und rief wie vorher: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört. 11 Und der HERR sprach

### **EG 194 ,1+3**

## Johannes 1

1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.[1] 2 Dasselbe war im Anfang bei Gott. 3 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.[2] 4 In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. Und das Wort ward Fleisch[4] und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

## Predigt

### 1. Feststellung: Keiner hört mehr zu

Wir Menschen von heute werden immer selbstbezogener, müssen immer schneller Entscheidungen treffen. Wir arbeiten, lesen, essen, sprechen unter Zeitdruck.

Dazu entwickelt sich der Mensch zur „Quasselstrippe“ ... er produziert nur Wort – Müll. Es werden oft nur noch Sprachnachrichten über WhatsApp **gequäkt**

Der Mensch, so scheint es, verlernt das **achtsame** Zuhören.

Dabei begann eigentlich alles ganz anders:

Das Baby im Bauch der Mutter horcht auf die Stimme seiner Mutter.

in der 25. Schwangerschaftswoche ist sein Gehör ausgebildet.

Noch vor seiner Geburt ... hört der Mensch.

Er nimmt die Schritte der Mutter wahr.

Das sanfte Reden der Mutter.

Ihre Sprache .... die Muttersprache erlernt das Baby bevor es selbst spricht.

Das Zuhören ermöglicht Orientierung, erschafft einen Lebensraum, in dem das Baby sich geborgen fühlt.

Doch dann: Je älter Kinder werden, desto weniger hören sie zu.

»**Gleich**«, rief mir meine Tochter Dorothea zu, damals als sie 14 alt war.... (inzwischen ist sie 40 und hat selbst 2 Kinder). In der Pubertät war ihr Gehörorgan leicht verstopft. Dachte ich mir ... aber nein -- sie reagierte bewusst nicht.

Sie machte ganz bewusst etwas anderes weiter.

denn .....so meine Tochter zu mir:

»**Du sagst doch auch immer: gleich. aber dann passiert gar nichts.**«

Ich musste zugeben das stimmte.  
 Häufig habe ich ihr nur halb zugehört,  
 während ich am Telefon einen wichtigen Anruf entgegennahm.  
 Ein Presbyter war wichtiger,  
 die Kirchendienerin an der Tür war wichtiger,  
 oder die Mail vom Verwaltungsamt musste unbedingt gleich und sofort beantwortet  
 werden.  
 Mein Herz gehörte meiner Tochter nicht zu 100%.

Erst die Gemeinde, dann die Familie.  
 Erst der Beruf dann das Kind.

Ist doch eigentlich ganz normal, dachte ich.  
 Aber ein junger Mensch setzt auch seine Prioritäten:  
 Erst ich - dann die Welt – dann der Papa.

Damit löst er sich von den Eltern,  
 widersetzt sich der Autorität,  
 entdeckt sein eigenes ich.  
 Wer nicht automatisch hören will,  
 will möglicherweise nur ----- nicht blind gehorchen.  
 Eigentlich richtig oder?

Hören – horchen – gehorchen,  
 da besteht keine zufällige Wort-Verwandtschaft.  
 Das ist ein logischer Zusammenhang:  
 Zuhörende waren oft Gehorchende.

Aber wie ist das  
 mit den Worten, Ratschlägen, Geboten,  
 die einen Menschen schützen wollen.  
 Leben erhalten wollen.  
 Wie ist das mit dem WORT GOTTES, das wir hören können,  
 aber wir wollen es nicht hören – weil es uns nicht passt.

Das Problem ist nicht neu. Das gab es zur Zeit des Paulus auch schon.

## 2. Timotheus 4:3-4

**„Denn es wird eine Zeit kommen, in der sie die Wahrheit nicht mehr ertragen wollen.**

**Vielmehr werden sie sich immer neue Lehrer suchen, die ihren eigenen Bedürfnissen entgegenkommen und ihren Ohren schmeicheln.“**

Oder wie es in einer anderen Übersetzung heißt

**„Stattdessen versammeln sie,**

**um ihren eigenen Wünschen nachzukommen,**

**eine große Zahl von Lehrern um sich,**

**die ihnen das sagen, was ihre juckenden Ohren hören wollen.**

**Sie wenden ihre Ohren von der Wahrheit ab und wenden sich erfundenen Erzählungen zu.“**

Damit kommen wir zur zweiten Feststellung

## 2. Feststellung : wir hören nur das - was wir hören wollen

Der Lärmpegel in deutschen Städten hat sich in den letzten 50 Jahren **verdreifacht**.

Unter Lärm aber werden häufiger Fehler begangen.

Man schätzt, dass durch Lärm am Arbeitsplatz die Produktivität um zehn Prozent vermindert wird.

Aber es geht noch Schlimmer:

Experimente haben gezeigt, dass bei Lärm die Hilfsbereitschaft der Menschen nachlässt. Ist es leise, helfen sie eher.

Fakt ist für mich auch: **Die Schreihälsen dieser Welt** dröhnen uns mit Fake news zu und mit dummen Sprüchen. Sie blasen uns das Gehirn weg.

Also: Nach welcher Pfeife tanzen wir....

Fällt uns das überhaupt noch auf, dass wir nach der Pfeife von Rattenfängern tanzen....?

Wir aber wollen Gottes Wort nicht mehr hören.

Überhaupt: **warum** hören wir Gottes Stimme nicht mehr?

### Dazu schauen wir mal in den Bereich der Radiomusik.

Was hören wir Menschen in Deutschland im Radio gerne?

Rock/Pop...ok. insgesamt und in allen Altersgruppen bis 59 Jahre ist das **die** beliebteste Musik in Deutschland.

Die Musiksender spielen dabei immer das Gleiche und zwar im Verlauf der Sendungen immer wieder die letzten und vorletzten Musiktitel der Top 20 bzw der ewigen Top 100... der Hitparaden.

Klar der Markt bestimmt die Musik...Hörer schalten nämlich bei der Lieblingsmusik **nicht** ab .... Aber auch das ist eine alte Erkenntnis...

**Schon Mozart sagte: „Musik darf das Ohr nie beleidigen nur vergnügen...“.**

**U**nd wie ist das bei ethischen Themen bei Geboten und Verboten der Bibel?

Genauso ..... nur umgekehrt.

Unbequeme

Anweisungen, Ratschläge, Tips,  
mögen wir nicht , da schalten wir **emotional** ab.

Die stoßen bei uns auf taube Ohren.

Dabei macht uns die Wahrheit frei, gerade auch die unbequeme Wahrheit.

**Denn** Hören hat **mit Emotionen** mit Gefühl zu tun...

Nur wer sein Herz für Gottes Liebe öffnet, ihm zutraut, dass Gott es gut mit ihm meint, der bleibt in der Hör-Nähe zu diesem Wort ----  
wer quasi aus Liebe zu Gott, sein Herz öffnet, lebt in Hörbereitschaft Gottes und entwickelt den Sinn für die Wahrheit und atmet Freiheit.

**„Wenn ihr in meinem Wort bleibt, ...Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch befreien.“** Jesus in Johannes 8:31-32

Das sind keine Klänge eines Rattenfängers...

Nur, wie komme ich dazu, mein Herz für Gott zu öffnen?  
und  
Wie kann ich damit besser hören?

### **3.Feststellung: Wer nicht hören will - muss fühlen**

Nein ich rede jetzt nicht der körperlichen Züchtigung das Wort nach dem Motto:  
**„wen Gott liebt den züchtigt er...“**

Körperlichen Züchtigung in der Schule wurde 1973 untersaget und 2000 durch das Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung wurde diese so genannte „Züchtigung“ selbst unter Strafe gestellt.

Gut so.

Also wenn ich nun sage : **„Wer nicht hören will - muss fühlen.“**

Geht es mir genau um die Umkehrung dieses Satzes mit einer ganz wichtigen Erweiterung

**„Nur wer Liebe fühlt --- will auf das Wort hören.“**

Ich weiß, dass es so einfach nun auch wieder nicht ist, aber, um sich Gottes Wort zu öffnen und um Gottes Wort wirksam werden zu lassen, bedarf es zweierlei Dinge:

1. Das Hören und Kennen des Wortes selbst und
2. Das Erleben der Liebevollen Zuwendung

**Also: „Nur wer Liebe fühlt --- will auf das Wort hören.“**

Lebendes Beispiel der MÖRDER Wilhelm Buntz.

Er ist für mich so ein lebendes Beispiel für dieses Prinzip.  
Ein Rocker, Zuhälter, Totschläger, Mörder

Er riss im Knast die Seiten einer Bibel Seite für Seite raus. Benutzte sie als Zigarettenpapier. Wickelte damit den Tabak ein und rauchte die Seiten des Wortes Gottes damit förmlich. Aus irgendeinem Grund fing er dann eines Tages an, diese Seiten aber vorher zu lesen.

So begann sein Weg über Gott nachzudenken.  
Aber erst die Begegnung mit einem Richter, der ihm bei der Haftprüfung dann eine Haftentlassung aus der Sicherheitsverwahrung ermöglichte, und ihm so Gerechtigkeit widerfahren ließ, begann er Vertrauen in dieses Wort Gottes zu fassen.

Gut, es war nicht Liebe, es war erlebte, erfahrene **Gerechtigkeit**.

Aber es war für Wilhelm Buntz seine erste Erfahrung eines neuen Gefühls, das Gefühl, dass er Gott Vertrauen konnte, weil jemand ihn mit Zuwendung ansah.

Hören und Fühlen gehören also zusammen und dann wird aus der Wahrnehmung von Gerechtigkeit und Liebe durch andere Menschen ein Reden in Gerechtigkeit, Wertschätzung und Liebe.

So bewirkt das rechte Hören auf Gottes Wort, gerechtes Handeln in der Welt

### **Schluss**

Der dänische Philosoph  
Sören Kierkegaard schrieb:

**»Nur wer wesentlich schweigen kann,  
kann wesentlich reden.«**

In der Liebe läuft das am Anfang ja immer super:  
Man ist kaum williger zu schweigen und zuzuhören als in der Phase der Verliebtheit.  
Man fragt nach den Vorlieben des anderen, seiner Lebensgeschichte, hängt an seinen Lippen, erfreut sich an seiner Stimme.  
Ist über beide Ohren verliebt...

Leider endet es oft so:

**Ein Ehepaar sitzt beim Mittagessen.**

**Der Ehemann: »Was ist das Grüne in der Sauce?«**

**Die Ehefrau: »Mein Gott, wenn es dir hier nicht schmeckt,  
kannst du ja woanders hingehen.«**

Oder die Frau fährt das Auto - Er ist Beifahrer

**Er: Es ist grün**

**Sie gereizt: Willst du aussteigen**

Jede Äußerung enthält unterschiedliche Aspekte, auf die der Empfänger reagieren kann.

**Aber er reagiert.... oft aufgrund der Erfahrung und der Gefühle, die er zuvor mit dem anderen oder der anderen erlebte....**

Und wer Gottes Wort hört und Liebe, Gerechtigkeit, Achtsamkeit erfährt, beginnt diesem Wort Gottes zu vertrauen und wird selbst anders reden und **anders handeln**.

Wir reden viel in diesen Tagen über Hass, Vergeltung, Rache.

Keine Frage Strafe gerechte Strafe muss sein.

Keine Frage Verteidigung mit Maß und Ziel muss erlaubt sein

Aber es gibt eine Grenze: Die Würde des anderen Menschen. Sein Recht auf Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit. Die gilt es zu achten.

### **Jakobus 1,22**

**„Hört das Wort aber nicht nur, sondern setzt es auch in die Tat um. Sonst betrügt ihr euch selbst.**

**Wer das Wort hört, aber nicht danach handelt, ist wie jemand, der sein Gesicht im Spiegel betrachtet:**

**und einfach weggeht und vergisst, wie er aussieht.**

**Ganz anders ist es, wenn sich jemand anhaltend in das Wort vertieft – das Wort, das uns frei macht.**

**Er vergisst nicht sofort, was er gehört hat, sondern setzt es in die Tat um.**

**Ein solcher Mensch wird glückselig sein bei dem, was er tut.**

AMEN

**EG 583 1+4**



## Gebete mit Fürbitten

Gott, du Ursprung aller Dinge, du machst unser Leben reich.  
Tag für Tag haben wir Grund, dir dankbar zu sein. Lass uns nicht vergessen, was du uns Gutes tust. Dich loben wir:

Wir danken dir für jeden neuen Tag,  
an dem du unser Leben in Fürsorge erhältst.  
Wir danken dir für Nahrung,  
Kleidung und unser Zuhause,  
für die Menschen an unserer Seite,  
für Verständnis und Hilfe,  
für gute Worte und freundliche Begegnungen.  
Wir danken dir für deine Gemeinde,  
in der du uns nahe bist,  
für dein Wort und Sakrament,  
für Schwestern und Brüder im Glauben.  
Dich loben wir:

Wir danken für alles, was wir tun können.  
Wir danken dir für alle Arbeit, die uns gelingt,  
für unsere Begabungen und unsere Schaffenskraft,  
für unsere Phantasie und unsere Möglichkeiten,  
zu helfen, zu trösten, zu ermutigen  
in der Gemeinde, in der Familie, in der Gesellschaft.  
Dich loben wir:

Wir danken dir, dass wir mit unseren Bitten  
zu dir kommen können.  
Wir bitten dich  
für die Regierung unseres Volkes,  
für alle, die Macht und Einfluss haben,  
dass sie verantwortlich handeln.  
Wir bitten dich um Frieden und Gerechtigkeit  
in der Ferne und in der Nähe,  
in Ehen und Familien,  
in der Schule und am Arbeitsplatz,  
in unserer Kirche und auf der ganzen Welt.  
Danke, dass du unsere Bitten hörst.  
Darauf vertrauen wir.  
Dich loben wir:

Du, unser Gott, lass uns nicht vergessen, was du uns Gutes getan hast.  
Lass unser Danken nicht enden, wenn es schwer wird.  
Lass unser Glauben nicht aufhören, wenn wir enttäuscht sind.  
Dir gebührt Lob und Ehre, Dank und Anbetung in Ewigkeit.

Amen.

## Vater unser